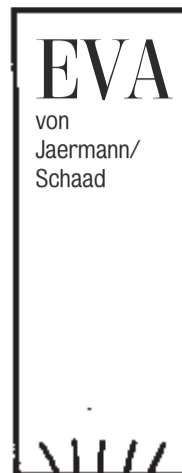


Bellevue



Für jeden Kunden das Rad neu erfinden

Stefan Gruber ist einer der innovativsten Mountainbike-Hersteller des Landes. Mit seinen Kunden geht er schon mal auf eine Tour, um das ideale Modell zu eruiieren.

Von Helene Arnet

Biker gelten als die grössten Störenfriede im Wald. Und wenn der Frühling kommt, schwärmen sie wieder aus. Stefan Gruber ist einer, der wie kaum ein anderer daran tüfelt, dass sie dabei möglichst mühelos über Stock und Stein brettern können. Die Bikes seiner Manufaktur Transalpes in Zwillikon bei Affoltern am Albis werden in Fachzeitschriften für ihre komfortable Handhabung, aber auch ihre Robustheit gelobt. In Tests gibt es «Sehr gut» in den Kategorien «Bergauf» und «Trail» sowie die Höchstnote fürs «Bergabfahren».

Gruber sagt: «Neben den Wegen durch den Wald fahren ist unter echten Bikern verpönt.» Gleichzeitig aber findet der ehemalige Leiter der Fachkommission Mountainbike Guide beim Schweizer Radfahrerverband Swiss Cycling: «Man darf die Biker nicht nur auf vorgegebene Wege verbannen. Biken hat auch mit dem Gefühl von Freiheit zu tun.» Und was ist mit der Freiheit der Fussgänger? Gruber sagt: «Ich verstehe, dass Fussgänger sich über Biker ärgern, die klingelnd oder «Aus dem Weg» schreiend von hinten angerast kommen.» Da gebe es noch einige Erziehungsarbeit zu leisten. «Anständige Biker fahren langsamer oder halten an und grüssen höflich», sagt er. «In der Ausbildung arbeiten wir daran.»

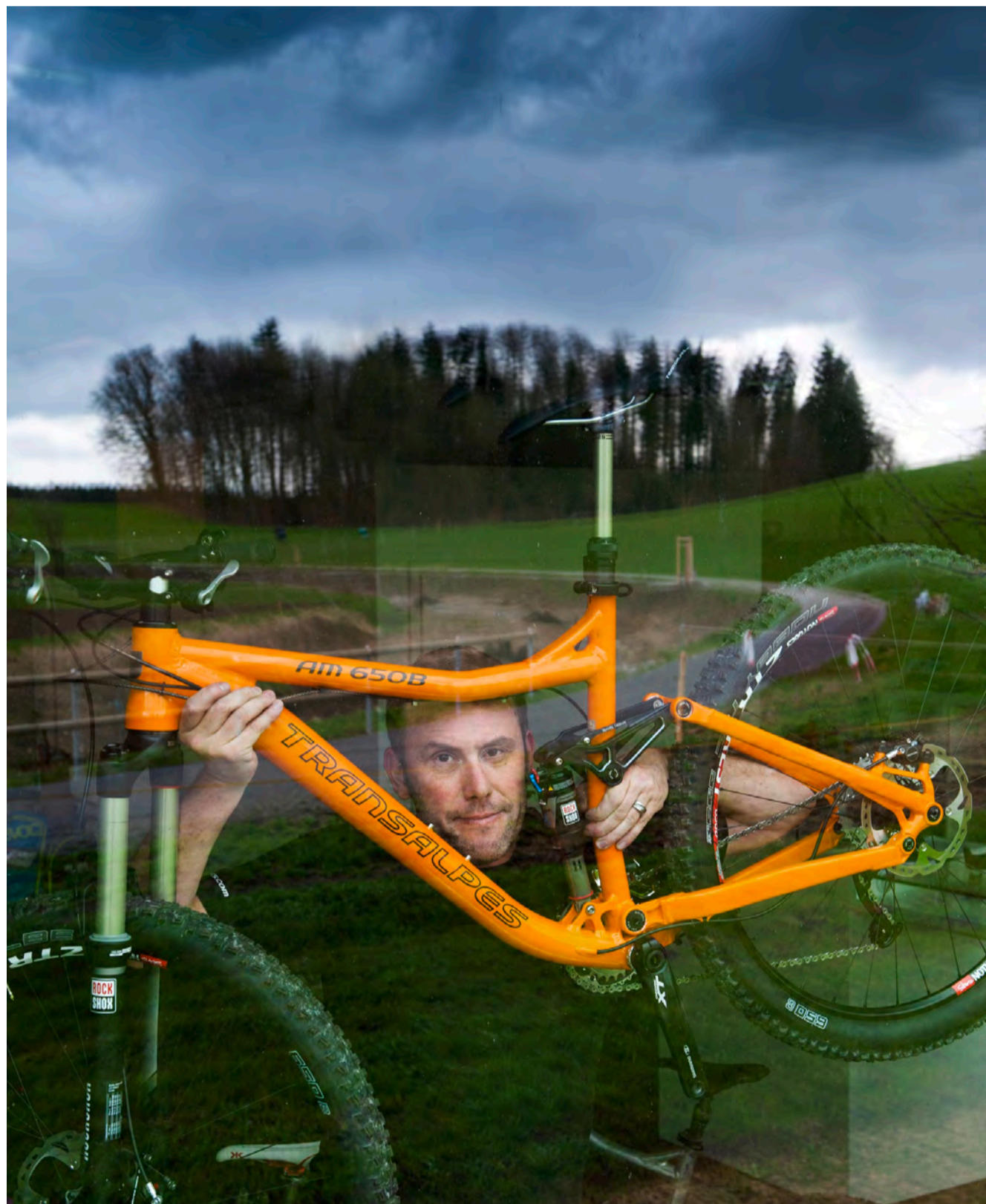
Auf zum Türlerseer

Vor seinem Geschäft, das Fabrik, Werkstatt und Laden zugleich ist, rattert ein Traktor vorbei. Pferde weiden, der Waldrand ist nah. Gruber sagt: «Ich kann mich mit einem Kunden oder einer Kundin einfach aufs Rad setzen und losfahren.» Wer sich die Zeit nimmt, wird vom Chef gleich auf eine Tour am Albis oder zum Türlerseer mitgenommen. Streng beobachtet vom Fachmann, der dabei die ideale Rahmengrösse, Sattelstellung und Federung notiert und nach der Rückkehr unter Umständen auch ein anderes Modell aus dem Fahrradständer zieht.

Wenn das Bike bis ins Detail auf den künftigen Fahrer oder die Fahrerin angepasst ist, werden die Einzelteile in Zwillikon Stück für Stück und Schraube für Schraube zu einem individuellen Fahrrad zusammengebaut. Insbesondere die Räder haben es Gruber angetan: «Hier können wir in Sachen Schnelligkeit und Gewicht mit Abstand am meisten herausholen.» So erfinden er und sein Mitarbeiter Miguel Koller für jeden Kunden das Rad neu. «Bei uns ist nicht nur jedes Bike, sondern auch jedes Rad eine Einzelanfertigung.» Das günstigste kostet 2700 Franken.

«Diva» für die Damen

Am kommenden Samstag macht Gruber den Bezirkshauptort des Säuliamts zu einem Biker-Treffpunkt. Unweit des Bahnhofs Affoltern am Albis stellen zehn Fachhändler aus der Region ihre Neuheiten vor. Am Sonntag lädt Transalpes beim Albis-Haus nahe dem Albispass zudem zu Testfahrten mit seinen mittlerweile neun Modellen ein. Zwei davon sind speziell für Frauen konzipiert - unter dem Label «Diva». Auffällig an den Transalpes-Bikes ist ein Drehgriff zwischen Sattel und Rahmen. Mit dem patentierten Mojo-System kann die Sattelneigung während der Fahrt stufenlos verstellt werden - dadurch werden die Sitzhöcker entlastet, der Rücken geschont und die Kraft effizienter auf die Pedale übertragen.



Die Natur gleich vor der Tür: Stefan Gruber im Schaufenster seines Ladens in Zwillikon. Foto: Reto Oeschger

«Bei uns ist nicht nur jedes Bike, sondern auch jedes Rad eine Einzelanfertigung.»

Stefan Gruber

Grubers Bike-Manufaktur steht schräg in der Landschaft: Da Mountainbikes mittlerweile technisch hoch anspruchsvoll sind, können Kleine kaum mithalten. In der Schweiz gibt es nur noch eine Handvoll Hersteller. Im Kanton Zürich ist Transalpes der einzige. Gruber sagt: «Als Kleiner im Geschäft haben wir den Vorteil, dass wir schnell auf neue Entwicklungen reagieren können.» Als vor zwei Jahren aus den USA die «Twenty-niners» anrollten, die 29-Zoll-Räder, war Transalpes einer der ersten Anbieter dieser Bikes mit den grossen Rädern - und heimste viel Lob dafür ein. Ein Tes-

ter befand, dass kaum ein anderer «Twenty-niner» sich «so spielerisch» fahre wie derjenige der Zwilliker Firma. Diese Saison sind Bikes mit Radgrösse 650B im Trend. Transalpes hat vier 650B-Modelle entwickelt. Eines davon ist mit 8,6 Kilogramm federleicht.

Nur hundert Bikes pro Jahr

Dass Transalpes in der international ausgerichteten Bike-Branche aus dem Rahmen fällt, hat wohl auch mit Grubers Werdegang zu tun. Der 47-jährige Freiburger ist diplomierte Verwaltungswirt, eine Ausbildung, welche in Deutschland in aller Regel in eine gehobene Beamtenlaufbahn mündet. Gruber arbeitete denn auch fünf Jahre in der Verwaltung der Stadt Freiburg im Breisgau. In der Freizeit leitete er Mountainbike-Touren. Dann wechselte er als Tourorganisator zu Bike-Adventure Tours in Affoltern am Albis. Vor sechs Jahren übernahm er den Einmann-

betrieb Transalpes, der damals noch in Horgen ansässig war.

Nur gerade gut hundert Bikes hat Stefan Gruber letztes Jahr verkauft, was ihn keineswegs beunruhigt. «Wir sind im Aufbau.» Und richtig gross werden will er mit Transalpes ohnehin nicht. «Dann würden wir den engen Kontakt zu unseren Kunden verlieren.» Zurzeit ist er aber daran, die zweite Stufe des Geschäftsplans zu zünden. Er kontaktiert kleine Fachhändler in der ganzen Schweiz, die seine Marke führen könnten. Damit die Kundschaft aus dem Engadin für ihr Bike nicht mehr ins Säuliamt fahren muss.

Velo- und Bike-Ausstellung: Samstag, 13. April, Obere Bahnhofstrasse, Affoltern am Albis, 8-17 Uhr (mit Velobörse). Testtag auf dem Albis: Sonntag, 14. April, 10-16 Uhr, beim Albis-Haus, Naturfreundeweg 8, Langnau am Albis (nur bei guten Bedingungen).

B-Side

Geili Teili Der Stadtpräsidentin alte Kleider

Nicht nur Herr und Frau Meier-Müller werfen ab und an ihre ausgetragenen Textilien in den Kleidereinwurf des Caritas-Secondhandladens an der Birmensdorferstrasse. Auch namhafte Zürcher Politikerinnen wollen Gutes tun und tragen ihre alten Klamotten höchst persönlich dahin - trotz vollem Terminkalender und Arbeit bis über beide Ohren. So auch Stadtpräsidentin Corine Mauch, wie man kürzlich beobachten konnte. Bei den entsorgten Kleidern handelte es sich leider nicht um eines ihrer adretten Designer-Deuxpièces, sondern nur um ein paar T-Shirts. Und wenn Zürichs Stadtpräsidentin bei ihrem nächsten Gang zur Caritas auch noch ihren Sack richtig zuschnürt, dann kann auf der Caritas-Rutsche nichts mehr schiefgehen. (roc)

Content for People Ist die Migros-Kasse die bessere Post?

Dem Angebot in den Zürcher Poststellen sind kaum Grenzen gesetzt. Gummibärchen, Portemonnaies, Kinderbücher, Kehrichtsäcke und vieles, vieles mehr. Die Post erleichtert der Bevölkerung also den Alltag - könnte man meinen. Aber Obacht, das verlockende Angebot im Miniwarenhäuschen ist nur mit Bargeld oder der hauseigenen Postfinance-Card erhältlich. Auch Rechnungen lassen sich nicht mit postfremden Plastikkarten begleichen. Besser ergeht es einem in den Postagenturen, die in Apotheken, Bäckereien oder beim Griechen eingerichtet wurden. Dort darf man Briefmarken mit fremden Kreditkarten bezahlen. Will man indes Bargeld beziehen, kommt man auch mit der hauseigenen Karte nicht sehr weit. Mehr als 300 Franken rückt die Post dort nämlich nicht raus. Da bleibt dem Zürcher Volk der Gang zur Bank oder in die Migros dann doch nicht erspart. Beim Grossverteiler kann man an der Kasse nämlich so viel Bargeld beziehen, wie man will. Auch mit hausfremden Plastikkarten. (roc)

Wir Eltern Die Probleme mit der Schnürlischrift

Der Sohn lernt Schnürlischrift. Gerne würden ihn die Eltern dabei unterstützen. Doch Mutter und Vater haben selbst schon längst vergessen, wie die Schnürlischrift geht. Und lernen jetzt selbst wieder neu, leserlich zu schreiben. (gg)

Das Rezept

Lammhüftli mit Basilikumsauce



Für 4-6 Personen

4 Lammhüftli,
2 EL Olivenöl, Salz,
Pfeffer aus der Mühle,
4 Tomaten, 1 Schalotte,
fein gehackt, 1 Knoblauch-
zehe, fein gehackt, 1 Zweig Basilikum,
in Streifen geschnitten, 4 EL Weisswein,
1 EL Butter, 1 dl Kalbsfond

Lammhüftli im heissen Olivenöl auf jeder Seite eine Minute anbraten, mit Salz und Pfeffer würzen und im auf 80 °C vorgeheizten Backofen weitere 50 bis 60 Minuten garen. Die Kerntemperatur sollte knapp 60 °C betragen. Tomaten mit heissem Wasser überbrühen, enthäuten, entkernen und in kleine Würfel schneiden. Überschüssiges Bratfett weggießen. Schalotte, Knoblauch und Tomatenwürfel kurz in Butter andünsten, mit Weisswein ablöschen und mit Kalbsfond auffüllen. Alles kurz durchkochen lassen und abschliessend vorsichtig mit Salz und Pfeffer abschmecken. Erst kurz vor dem Servieren Basilikumstreifen hinzufügen. Lammhüftli quer zur Faser aufschneiden, auf heissen Tellern anrichten und mit wenig Sauce überziehen.

Miele Kursküche, Spreitenbach

Miele
GALLERY

In der 700 m² grossen Ausstellung beraten Sie kompetente Kundenberater in allen Fragen zu Miele Geräten für Küche und Waschraum.

Miele AG, Limmatstr. 4, 8957 Spreitenbach.
Beratung: Mo bis Fr 9h - 18h. NEU: Samstag 9h - 16h.
Reservieren Sie Ihren Beratungstermin: Tel. 056 417 27 50.
Virtueller Rundgang: www.miele.ch/gallery